

WAZ Sa, 17.9.16

Zahnbürsten und Meerschweinchen

Am Aktionstag zur Woche der Zahngesundheit schauten vier Zahn-Spezialistinnen am Förderzentrum Nord vorbei. Mit dabei: Handpuppe Micki

Von Jascha Winking

„Hin und her, hin und her, Zähneputzen mag ich sehr“, schallt es durch einen Klassenraum der Förderschule an der Hans-Böckler-Straße. Zu Gast sind die Prophylaxeberaterinnen Daniela Hunstiege und Antine Wingerter. Sie erklären mithilfe des Zahnputzkrokodils „Micki“, wie Zähneputzen richtig funktioniert.

„Für die Kinder ist das schön, sie sehen direkt Erfolge.“

Antine Wingerter, Prophylaxe-Spezialistin, über das Schwarzlicht nach dem Zähneputzen

„Erstmal spielen wir jetzt ein Zahn-Theater“, sagt Wingerter zu Beginn. Zwei besonders mutige Schüler stellen sich der Aufgabe. Innerhalb von kurzer Zeit verwandeln sie sich mithilfe von Tüchern und Umhängen in zwei Zähne – die dann nach und nach mit fiktiven Essensresten beschmutzt werden. „Jetzt kommen Karius und Bakus“, wirft Schüler Max ein. Was man dagegen tun kann? „Zähneputzen“, rufen die Zehn- bis Elfjährigen im Chor.

In der Schwarzlichtkammer

Nachdem die beiden menschlichen Zähne von ihren Verunreinigungen befreit worden sind, geht es ans echte Zähneputzen. Minutiös wird den Kindern erklärt, in welche Richtung sie die Zahnbürste bewegen müssen, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Als alle Zähne



Daniela Hunstiege (ganz links) und Antine Wingerter (ganz rechts) greifen die als Zähne verkleideten Schüler mit Plüsch-Karies an. Der Rest der Klasse schaut im Hintergrund gebannt zu.

FOTO: UWE MÖLLER

blitzblank zu sein scheinen, geht es in die Schwarzlichtkammer. Vorher aber bekommt noch jedes Kind einen Tropfen „Zauberflüssigkeit“ (Wingerter) auf die Zunge. Die sorgt dafür, dass die noch verbliebenen Zahnverschmutzungen mithilfe des Schwarzlichts sichtbar werden. Für die Kinder eine spannende Erfahrung – manchen ist die Dunkelheit in Verbindung mit den leuchtenden Zähnen aber nicht ganz geheuer. Viele freuen sich trotzdem, dass sie ihre Zähne so gut geputzt haben. „Für die Kinder ist das schön, sie sehen direkt Erfolge“, sagt Wingerter.

Als die beiden Prophylaxe-Expertinnen mit ihrem Programm fer-

tig sind, geht es für die Kinder zur Zahnuntersuchung bei Dr. Anne Hany und Silvia Köppe. Das Team der Zahnärzte aus dem Gesundheitsamt des Kreises Mettmann führt bei jedem einzelnen Kind eine Überprüfung der Beißer durch. „Viele haben wir schon seit Beginn des Kindergartens in unserer Kartei“, erklärt Dr. Hany. Kein Wunder, findet die Woche der Zahngesundheit doch seit 26 Jahren jährlich statt. „Hier machen wir aber auch Intensivprophylaxe; wir schauen, welche Schule in unserem Ranking ‚vorne‘ liegt und da gehen wir hin“, erklärt Hany und fährt fort: „Bei der Untersuchung gibt es kaum Verweigerer. Meistens

ist der Bann gebrochen, wenn der Erste sich traut.“ Und so ist es auch an diesem Morgen. Fast alle Schüler treten ohne Murren an, einige wissen sogar bereits über ihre Zähne Bescheid. „Ja ja, ich weiß, da werden bald die Milchzahn-Reste entfernt“, erklärt ein Schüler.

Zahnpflege für Meerschweinchen

Als dann schließlich kleine Handspiegel verteilt werden, die die Kinder zur Überprüfung ihrer Beißerchen mit nach Hause nehmen dürfen, ruft einer: „Super, dann kann ich jetzt endlich mal die Zähne von meinem Meerschweinchen untersuchen.“ So war das wohl eher nicht gedacht.